



landesprogramm
für **energieeffiziente** gemeinden

energie:bewusst
KÄRNTEN
Die unabhängige
Energieberatung

STADTGEMEINDE SPITTAL AN DER DRAU

PROTOKOLL ZUM STARTSEMINAR



energie:bewusst Kärnten
Koschutastraße 4
A-9020 Klagenfurt

B-EBK 11-029

erstellt am: 29.07.2011

energie:bewusst Kärnten
Koschutastraße 4, 9020 Klagenfurt
Tel. 050 536 30886
e-mail: jan.lueke@ktn.gv.at
www.energiebewusst.at

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
1 Das e5 Programm	4
1.1 Was bietet das e5-Programm?.....	4
1.2 Welchen Nutzen hat die Gemeinde durch die Pogrammteilnahme? ..	5
1.3 Kennzeichen einer e5-Gemeinde?	5
2 Das Programmablaufschemata	6
3 Der Massnahmenkatalog	7
3.1 Was ist der Massnahmenkatalog?.....	7
3.2 Wie ist der Massnahmenkatalog aufgebaut?.....	7
3.3 Wofür wird der Massnahmenkatalog eingesetzt?	7
4 Die Zertifizierung	9
4.1 Grafische Darstellung des Zertifizierungsprozesses.....	9
4.2 Der European Energy Award	11
5 Das e5-Team	12
5.1 Was ist das e5-Team?	12
5.2 Was sind die Aufgaben des e5-Teams?	12
5.3 Mitglieder im e5 Team	12
6 Das Startseminar	13
6.1 Die Teilnehmer.....	13
6.2 Der Ablauf	13
6.3 Ziele des Startseminars	14
6.4 Durchführung der Standortbestimmung	15
6.4.1 Ergebnis der ersten Bewertung	15

6.5	Aktivitätenplanung	19
6.5.1	Arbeitsprogramm	20
7	Fahrplan der Stadtgemeinde Spittal	21
7.1	Die nächsten Schritte	22
8	Ausblick	22
8.1	Die jährliche interne Standortbestimmung	22
8.2	Die externe Kommissionierung (Zertifizierung)	22
8.3	ERFA-Plattform (Erfahrungsaustauschtreffen)	23
8.3.1	Was wird auf einem ERFA-Treffen gemacht?	23

1 DAS e5 PROGRAMM

Das e5-Programm ist ein Programm zur **Qualifizierung und Auszeichnung von Gemeinden**, die durch den effizienten Umgang mit Energie und der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energieträgern einen Beitrag zu einer zukunftsverträglichen Entwicklung unserer Gesellschaft leisten wollen.

Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management (TQM), ist das „e5-Programm“ als ein Prozess zu verstehen, in dem Schritt für Schritt

- Verbesserungspotentiale identifiziert,
- Strukturen zur erfolgreichen Umsetzung von Energieprojekten aufbaut oder verstärkt,
- Qualitätsaspekte in die laufende Verwaltungsarbeit integriert,
- einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang gesetzt,
- die Mitwirkung der Bevölkerung an energiepolitischen Entscheidungen und Aktivitäten ermöglicht oder verstärkt

werden. Die zentralen Programm-Elemente wie Standortbestimmung, Definitionen von Zielen und Entscheidungskriterien, Erarbeitung eines energiepolitischen Aktivitätenprogramms sowie die kontinuierliche Erfolgskontrolle im Rahmen der Audits fördern diesen prozessorientierten Ansatz.

1.1 WAS BIETET DAS e5-PROGRAMM?

- Zugriff auf das Know-how von Energie-Mustergemeinden aus ganz Europa.
- Spezielle Kooperationen und Partnerschaften mit innovativen Gemeinden in der Region (Kenndaten, Know-how, Gemeinschaftsprojekte).
- Erfolgreiche Kommunikation der geleisteten „Energie-Arbeit“ der Gemeinde durch eine Bewertung und Auszeichnung der Leistungen.
- Kompetente und kontinuierliche Begleitung durch den e5-Berater über die gesamte Dauer der Programmteilnahme.
- Standortbestimmung für die bisher geleistete energiepolitische Arbeit.
- Vergleichsmöglichkeit (Benchmarking) mit anderen e5-Programmgemeinden.

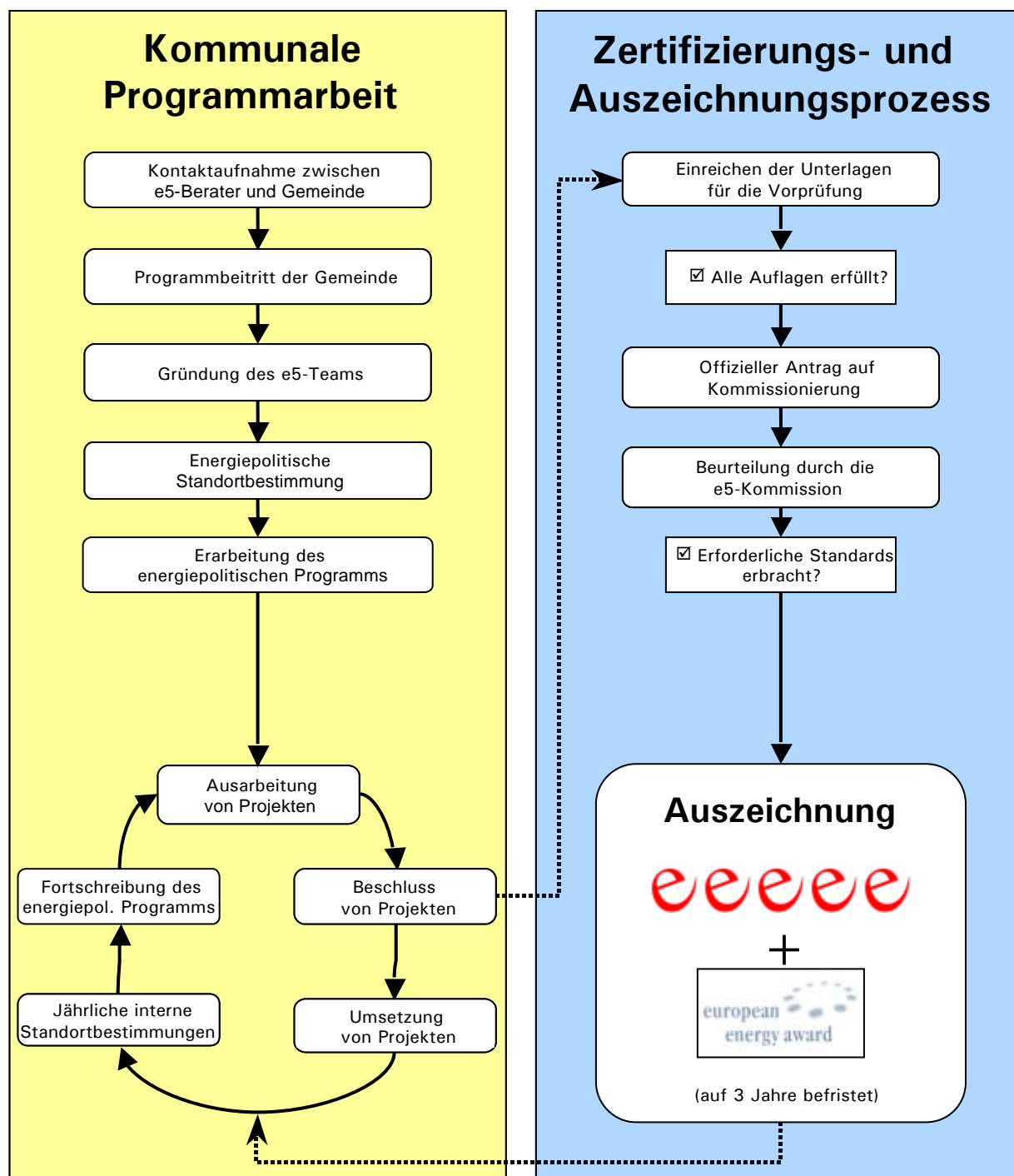
1.2 WELCHEN NUTZEN HAT DIE GEMEINDE DURCH DIE PROGRAMMTEILNAHME?

- Kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz und eine damit verbundene Kosteneinsparung.
- Die Umsetzung einer zukunftsverträglichen Energiepolitik und damit die Erfüllung des Auftrags zum Schutz der öffentlichen Interessen durch die Gemeinde.
- Erschließung von Problemlösungskapazitäten und Befähigung engagierter Bürgern zu Eigeninitiative und Eigenverantwortung durch aktive Bürgerbeteiligung.
- Optimierung gemeindeinterner Strukturen und Prozesse im Energiebereich.

1.3 KENNZEICHEN EINER e5-GEMEINDE?

- In einer e5-Gemeinde wird durch die Teilnahme am e5-Programm ein kontinuierlicher Prozess mit dem Ziel des effizienten und sinnvollen Umgangs mit Energie in Gang gesetzt. Dieser Prozess wird durch die Programmgemeinde gefördert und gepflegt.
- Eine e5-Gemeinde formuliert konkrete energiepolitische Zielsetzungen und stellt zu ihrer Umsetzung personelle und budgetäre Mittel zur Verfügung.
- Eine e5-Gemeinde ist bereit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Rahmen der regelmäßigen Erfahrungsaustauschtreffen anderen Programmgemeinden zur Verfügung zu stellen.
- Eine einmal zertifizierte und ausgezeichnete e5-Gemeinde verpflichtet sich, spätestens nach drei Jahren eine Re-Zertifizierung durchzuführen. Sollte in der Re-Zertifizierung der ursprüngliche Umsetzungsgrad nicht mehr erreicht werden, so kann ihr die Auszeichnung wieder entzogen werden.

2 DAS PROGRAMMABLAUFSCHEMA



3 DER MASSNAHMENKATALOG

3.1 WAS IST DER MASSNAHMENKATALOG?

Der Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument im e5-Programm. Er dient als Checkliste zur Standortbestimmung, als Hilfsmittel für die Planung und als „Messlatte“ für die externe Kommissionierung und Auszeichnung.

3.2 WIE IST DER MASSNAHMENKATALOG AUFGEBAUT?

Der Katalog ist ein Software-Tool, basierend auf MS-Excel. Er ist aus sechs Handlungsfeldern aufgebaut, in denen eine Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann. Zu jedem Handlungsfeld sind unterschiedlichste Maßnahmen angeführt, die eine Gemeinde im Sinne einer zukunftsorientierten Energiepolitik umsetzen kann.

Insgesamt sind 84 Maßnahmen aufgelistet, ihre Bedeutung erklärt, mit einer Bewertungshilfe versehen und mit einem Punktwert von eins bis zehn ausgestattet. Je größer die energiepolitische Bedeutung einer Maßnahme, desto mehr Punkte werden dafür vergeben.

Insgesamt können bis zu 500 Punkte erreicht werden.

3.3 WOFÜR WIRD DER MASSNAHMENKATALOG EINGESETZT?

The screenshot shows the 'Audit 2001' software interface. The main window displays a table with columns for 'Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchführung', 'Stand realisierte Maßnahmen', 'Geplante Maßnahmen', and 'Umsetzungsqualität'. The 'Umsetzungsqualität' column is further divided into 'maximal', 'erreichbar', and 'geplant'. The table contains two rows of data for '1.1.1 Leitbild' and '1.1.2 Bilanz'.

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchführung	Stand realisierte Maßnahmen	Geplante Maßnahmen	Umsetzungsqualität		
			maximal	erreichbar	geplant
1.1 Kommunale Entwicklungsplanung Bestandesaufnahme, Ziele, Bilanz, Energie-, Verkehrsplanung, Aktivitätsprogramme 1.1.1 Leitbild Die Gemeinde hat ein Leitbild mit qualifizierten und quantifizierten energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik, inkl. Aussagen zum Verkehr in Behörde und Verwaltung erarbeitet, für Teilbereiche, mit qualifizierten Zielen quantifiziert, mit Interessensvertretern erarbeitet, intern kommuniziert, Integration in Legislaturziele	Im Jahr 1999 wurde unter breiter Bürgerbeteiligung ein Gemeindeentwicklungsleitbild erarbeitet. Dieses umfasst auch qualitative und quantitative Aussagen zu den Bereichen Energieversorgung, Energieeffizienz, Klimaschutz Luft Verkehr. Innerhalb der nächsten 10 Jahre soll: + das Verkehrsaufkommen gehalten werden + Radverkehr attraktiviert und Öffentlicher Verkehr ausgebaut werden + der Anteil der erneuerbaren Energieträger im Gemeindegebiet verdoppelt werden + der CO ₂ -Ausstoß im Gemeindegebiet um 20% gesenkt werden Ergebnis: Verkehr 4 Jahre		4	4,0	4,0
1.1.2 Bilanz Die Gemeinde macht regelmäßig (alle 5-6 Jahre) eine Situationsanalyse und erstellt insbesondere Energie- und CO ₂ -Bilanzen zur Erfolgskontrolle, inkl. Aussagen zum Verkehr	Es existiert lediglich eine Energiebuchhaltung für die kommunalen Gebäude und Anlagen.		4	4,0	0,0

1. Als Checkliste zur Standortbestimmung

In der Standortbestimmung geht das e5-Team der Gemeinde den Katalog Schritt für Schritt durch und trifft zu jeder Maßnahme eine Abschätzung, zu welchem Prozentsatz die möglichen Aktionen bereits umgesetzt wurden. Aus dieser Abschätzung lässt sich schließlich der Umsetzungsgrad aller in der Gemeinde „möglichen Maßnahmen“ ermitteln.

Eine „mögliche Maßnahme“ ist eine Maßnahme, die in einer Gemeinde zumindest teilweise umgesetzt werden kann.

Beispiel: Eine Gemeinde mit Zentrumsfunktion hat die Möglichkeit, in gewissen Gebieten eine Parkplatzbewirtschaftung einzuführen und so einen Lenkungseffekt in Richtung des öffentlichen Personennahverkehrs zu schaffen. Eine kleine, ländliche Gemeinde hat diese Möglichkeit nicht. In diesem Fall werden die praktischen Möglichkeiten der Gemeinde, in dieser Maßnahme aktiv zu werden mit 0 Punkten bewertet.

2. Als Hilfsmittel für die Planung zukünftiger Aktivitäten

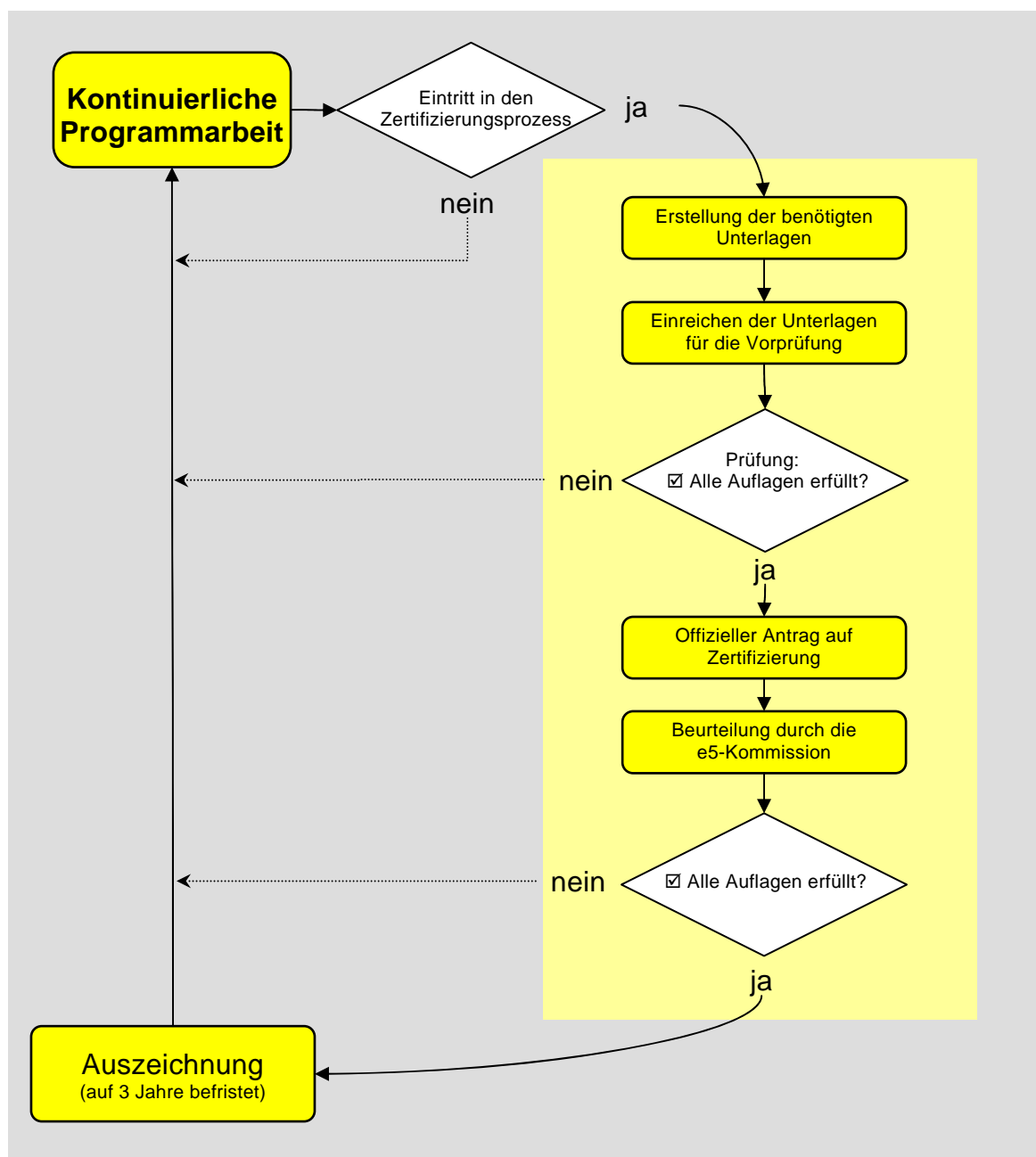
Durch die Vielzahl der im Katalog aufgelisteten Maßnahmen erhält die Gemeinde einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten, die vorhanden sind. Entsprechend der Prioritäten der Gemeinde kann sich die Gemeinde jene Maßnahmen auswählen, in denen sie sich in der nächsten Zeit engagieren will.

3. Als Maßstab für die externe Kommissionierung (Zertifizierung) und Auszeichnung

Durch die Verwendung des Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Bewertungsmaßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

4 DIE ZERTIFIZIERUNG

4.1 GRAFISCHE DARSTELLUNG DES ZERTIFIZIERUNGSPROZESSES



Tritt die Gemeinde in den Prozess der Zertifizierung und Auszeichnung ein, so reicht sie die erforderlichen Zertifizierungsunterlagen zur Vorprüfung durch einen unabhängigen Auditor ein. Stellt sich in der Vorprüfung heraus, dass Aussicht auf eine erfolgreiche Zertifizierung der Gemeinde besteht, so kann die Gemeinde im nächsten Schritt einen offiziellen Antrag auf Erteilung der Durchführung der externen Kommissionierung stellen und die Unterlagen bei der e5-Kommission einreichen.

Diese überprüft nochmals

- a) wie hoch das Potential der Gemeinde ist, Maßnahmen umzusetzen (= mögliche Punkte).
- b) was in der Gemeinde tatsächlich verwirklicht wurde (= erreichte Punkte).

Aus den möglichen und den tatsächlich erreichten Punkten wird dann nach untenstehender Formel der energiepolitische Umsetzungsgrad der Gemeinde ermittelt.

$$\text{Umsetzungsgrad} = \frac{\text{erreichte Punkte}}{\text{mögliche Punkte}} \quad (\text{in } \%)$$

Entsprechend ihres Umsetzungsgrades wird die Gemeinde dann von der Kommission mit bis zu 5 e's ausgezeichnet.



4.2 DER EUROPEAN ENERGY AWARD



Das e5-Programm existiert nicht nur in Österreich, sondern ist unter den Namen „Label Energiestadt“ (Schweiz) bzw. „European Energy Award“ (EEA) auch in anderen europäischen Ländern verbreitet.

Das e5-Programm ist gewissermaßen das österreichische Trägerprogramm des „European Energy Award“ – also quasi die „Österreich-Ausgabe“ des Europa-Programms und ist mit Ausnahme des Auszeichnungsmodus völlig mit dem European Energy Award identisch.

Erreicht eine Gemeinde einen Umsetzungsgrad von 50 und mehr Prozent, so wird sie zusätzlich zum bereits 3-ten „e“ mit dem European Energy Award ausgezeichnet.



Erreicht eine Gemeinde einen Umsetzungsgrad von 75 und mehr Prozent, so kann sie sich bei der europäischen Trägerschaft um die Auszeichnung mit dem European Energy Award^{Gold} bewerben.



Um die Auszeichnungen behalten zu können, muss die Gemeinde spätestens nach drei Jahren wieder zur Externen Kommissionierung (Re-Zertifizierung) antreten.

5 DAS e5-TEAM

5.1 WAS IST DAS e5-TEAM?

Das e5-Team wird von der Gemeindevertretung mit der Umsetzung des e5-Programms in der Gemeinde beauftragt. Es ist quasi „Entwicklungszentrale“ und „Motor“ der energiepolitischen Programmarbeit in der Gemeinde.

5.2 WAS SIND DIE AUFGABEN DES e5-TEAMS?

- Energiepolitische Standortbestimmung
- Energiepolitisches Arbeitsprogramm
Erarbeitung und regelmäßige Fortschreibung
- Ausarbeitung von Projektvorschlägen für die Gemeindevertretung
- Umsetzung von Projekten die von der politischen Gemeindevertretung befürwortet wurden und nicht an Externe (Technische Büros, Bauunternehmen, ...) vergeben wurden
- Durchführung einer jährlichen internen Standortbestimmung
- Einreichung zur externen Kommissionierung

5.3 MITGLIEDER IM e5 TEAM

Die Zusammenstellung des e5-Teams ist noch ein laufender Prozess und wird im Zuge des Startseminars gebildet. Als politischer Vertreter wird Herr Stadtrat Bernd Sengseis und von der Verwaltung Herr Roland Mathiesl nominiert.

6 DAS STARTSEMINAR

6.1 DIE TEILNEHMER

Name	e-mail
Bernd Sengseis	bernd.sengseis@spittal-drau.at
Erich Kofler	mag.kofler@spittal-drau.at
Ewald Lerch	lerch@spittal-drau.at
Gerhard Briggl	stadtmarketing@spittal-drau.at
Gerhard Klocker	klocker@spittal-drau.at
Robert Stadler	robert-stadler@aon.at
Roland Mathiesl	roland.mathiesl@ktngemeinde.at
Jan Lücke	jan.lueke@ktn.gv.at
Patrick Dramberger	patrick.dramberger@ktn.gv.at

6.2 DER ABLAUF

Donnerstag, 10.05.2011

- Teamvorstellung
- Programmvorstellung
- Vorstellung der Einarbeitung in den Maßnahmenkatalog
Handlungsfelder 1-2
- Termine / Allfälliges
- Beginn 14:00 Uhr Ende 17:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2011

- Kurze Programmvorstellung
- Vorstellung der Einarbeitung in den Maßnahmenkatalog
Handlungsfelder 3-6
- Standortbestimmung
- Termine / Allfälliges
- Beginn 13:30 Uhr Ende 16:00 Uhr

Mittwoch, 06.07.2011

- Aktivitätenprogramm und Jahresplanung
- Akzente und Maßnahmenplanung für die nächsten drei bis fünf Jahre
- Erstellung eines konkreten Arbeitsprogramms (Wer? Was? Bis wann?)
- Ausblick

Beginn 13:30 Uhr Ende 15:30 Uhr

6.3 ZIELE DES STARTSEMINARS

Information

über das e5 Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden:

- Hintergründe
- Ziele
- Inhalt
- Organisation
- Audit
- Auszeichnung

Überblick

über die „Werkzeuge“

- Maßnahmenkatalog
- Projektdokumentation
- Projektbegleitung

Ausarbeitung

eines bestimmten Fahrplanes für die Gemeinde (Zeithorizont ca. ein bis zwei Jahre)

6.4 DURCHFÜHRUNG DER STANDORTBESTIMMUNG

In der Standortbestimmung wurden die Ergebnisse der Recherchen (Checkliste) zusammengefasst und in den Maßnahmenkatalog eingearbeitet. Die Details zur Standortbestimmung sind in den e5-Ordnern, im Maßnahmenkatalog bzw. in den ausgefüllte Checklisten zu den Handlungsfeldern eins bis sechs zu finden.

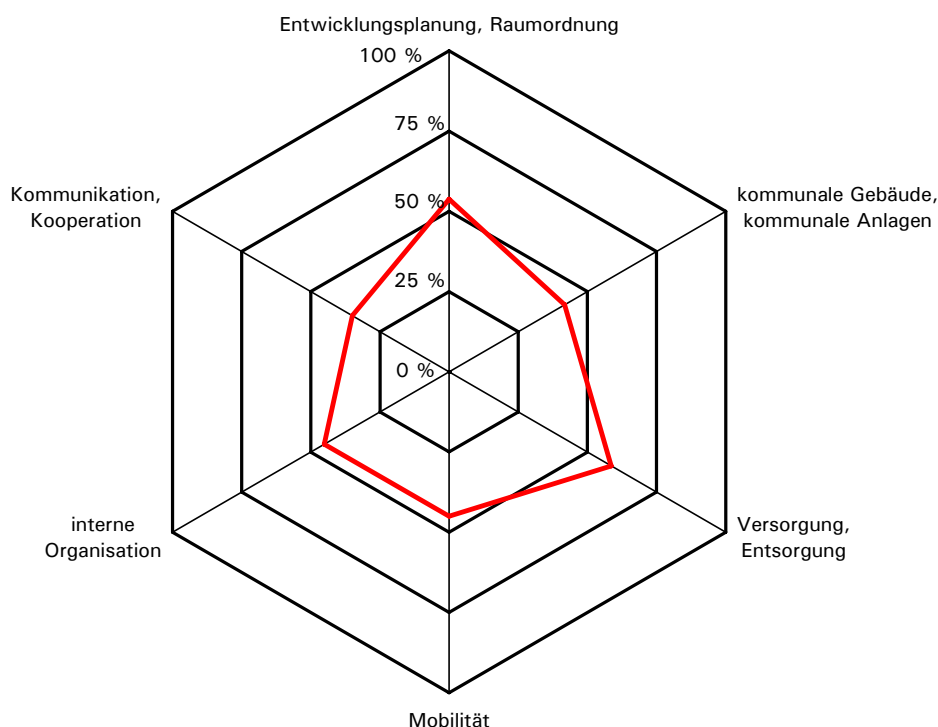
6.4.1 Ergebnis der ersten Bewertung

Die erste Bewertung dient als Grobeinschätzung für die Qualität der bisherigen energiepolitischen Arbeit der Stadtgemeinde Spittal an der Drau bzw. als erste Einschätzung für eine eventuelle Auszeichnung im November 2011.

Diese erste Bewertung wurde mit zwei wesentlichen Vorbehalten durchgeführt:

- Keine Bewertung von einigen Maßnahmen, da entsprechende Angaben bzw. Dokumentationen ausständig sind.
- Keine Bewertung der erforderlichen Projektdokumentationen, Beilagen etc., da diese zurzeit nicht vollständig vorhanden sind.

Auf Basis der Punktebewertung der umgesetzten Maßnahmen lässt sich folgendes energiepolitisches Profil der Stadtgemeinde Spittal an der Drau darstellen:



In der abgebildeten Darstellungsform wird der relative Umsetzungsgrad der Stadtgemeinde in Bezug auf die effektiv in dem jeweiligen Handlungsfeld vorhandenen Möglichkeiten gezeigt.

Die erste Bewertung ergibt einen Erfüllungsgrad von 45% (Anmerkung: Die Auszeichnung mit einem „e“ wird ab 25% verliehen, zwei „e“ ab 37,5%, drei „e“ ab 50%, ...). Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde kann die theoretisch erreichbare Punkteanzahl von 500 Punkten nicht erreicht werden. Das energiepolitische Profil zeigt deutlich, dass die Stadtgemeinde Spittal in den Handlungsfeldern „Versorgung & Entsorgung“ und „Entwicklungsplanung & Raumordnung“ bereits einen guten Umsetzungsgrad von rd. 59% bzw. rd. 54% aufweist. In den restlichen Bereichen sollte sich aufgrund der e5 Programmarbeit, Aufbau von Strukturen, Aktivitätenprogramm, Richtlinien, etc. eine Verbesserung einstellen.

Was Spittal energiepolitisch besonders auszeichnet....

- Gute Zusammenarbeit mit regionalen landesweiten Behörden, Verbänden und Institutionen.
- Alle Gemeindeneubauten werden mit thermischen Solaranlagen ausgestattet.
- Klare Aufgabenverteilung im energiepolitischen Bereich durch e5-Team.
- Kooperationen mit Wirtschaft, Schulen und Klimabündnis.
- Gemeindeeigene Förderung für Solaranlagen und Holzheizungsanlagen.
- Seit 2011 Klima- und Energiemodell Region.
- Energiebilanz wurde 2011 erstellt.
- Gemeindeeigene Gebäude sind energetisch untersucht worden (Immobilienmanagement).

Wo noch Potentiale vorhanden sind...

- Erstellung eines Energieleitbildes und einer Energieplanung auf Basis der Energiebilanz.
- Durchführung von Hauswertschulungen (für Hausmeister/Bauhofmitarbeiter).
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Bevölkerung im Bereich Wasser, Abfall und Energie.
- Fixiertes und frei verfügbares Budget für das e5-Team.
- Installierung eines Energiekoordinators in der Stadtverwaltung.
- Einführung einer Energiebuchhaltung.
- Eigene Energieberatungen ausweiten.

Bisherige Umsetzung der Maßnahmen

In der nachfolgenden Tabelle werden die, für die Stadtgemeinde Spittal möglichen, erreichbaren Punkte angegeben, die bereits umgesetzten Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsbereich bewertet und in effektiven Prozentsätzen ausgewiesen.

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	78,0	62,0	33,4	53,8
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung	38,0	32,0	17,8	56,0
1.2	Innovative Stadtentwicklung	4,0	4,0	0,8	20,0
1.3	Bauplanung	24,0	18,0	5,2	29,0
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12,0	8,0	4,0	50,0
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	77,0	77,0	32,1	41,7
2.1	Energie- und Wassermanagement	28,0	26,0	7,8	30,0
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44,0	44,0	33,5	76,0
2.3	Besondere Massnahmen Elektrizität	5,0	5,0	1,2	24,0
3	Versorgung, Entsorgung	127,0	47,1	27,6	58,6
3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14,0	6,0	3,2	53,0
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27,0	0,0	0,0	
3.3	Nah-, Fernwärme	32,0	20,0	7,5	38,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7,0	7,0	1,5	21,0
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24,0	18,5	2,0	11,0
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3,0	3,0	2,0	67,0
3.7	Energie aus Abfall	20,0	3,5	2,8	79,0
4	Mobilität	88,0	82,0	36,9	45,0
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4,0	4,0	0,4	10,0
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26,0	26,0	9,3	36,0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	25,0	14,8	59,0
4.4	Öffentlicher Verkehr	24,0	10,0	0,8	8,0
4.5	Mobilitätsmarketing	8,0	8,0	3,6	45,0
5	Interne Organisation	48,0	47,0	21,2	45,1
5.1	Interne Strukturen	14,0	13,0	8,2	63,0
5.2	Interne Prozesse	20,0	19,0	4,3	23,0
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14,0	14,0	6,8	49,0
6	Kommunikation, Kooperation	82,0	82,0	28,7	35,0
6.1	Externe Kommunikation	24,0	23,0	6,6	29,0
6.2	Kooperation allgemein	10,0	10,0	6,6	66,0
6.3	Kooperation speziell	26,0	26,0	1,5	6,0
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22,0	22,0	2,4	11,0
GESAMTSUMME		500,0	397,1	179,9	45,3

6.5 AKTIVITÄTENPLANUNG

Der erste Schritt zur Aktivitätenplanung besteht in der Sammlung von Ideen und Vorhaben. Diese Sammlung wurde in zwei Teilen durchgeführt:

- Anregungen aus der Stärken / Schwächen – Analyse der ersten Bewertung und Ideenabfrage / Ad-hoc- Meldungen aus der Runde (Brainstorming)
- Zusätzliche Ideen aus den Checklisten, in Abstimmung mit den Teilnehmern, zur Standortbestimmung und aus der Einarbeitung in den Maßnahmenkatalog

Ergebnisse der Aktivitätensammlung

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen kurzen Überblick über die Ergebnisse:

Entwicklungsplanung, Raumordnung	Kommunale Gebäude und Anlagen	Versorgung, Entsorgung	Mobilität	Interne Organisation	Kommunikation, Kooperation
Intracitor Einstellung eines Energieberaters	Energiebuchhaltung	Fernwärme	Radverkehr	Energieschulungen	vermehrt Energiebewusstsein schaffen
	technische Verbesserung der Häuser - therm. Sanierung, Effizienzsteigerung durch Umstellung auf LED	Energieeinkauf	Citybus		Gemeinde muß Vorreiterrolle einnehmen
	Thermische Sanierung	LED Weihnachtsbeleuchtung	Fuhrpark der Stadt - schrittweise Umstellung auf E-Fahrzeuge		vermehrte Öffentlichkeitsarbeit
		PV-Anlagen	Förderung e-bikes		Förderung von Kleinkraftwerken
		dezentrale Fernwärmeversorgung	Schaffung fahrradfreundlicher Verhältnisse		regionale Ressourcenplanung
		Schaufensterbeleuchtung	Ausbau des öffentlichen Verkehrs		Anreize fürs Energiesparen - intern und extern
		Beleuchtung von Werbetafeln	Forcierung der E - Mobilität		Nahversorger in die Wohngebiete bringen
		Strassenbeleuchtung			Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung
					Förderungen gezielter einsetzen

Im zweiten Schritt wurden die zusammengefassten Nennungen durch die Teilnehmer mit Punkten nach Einschätzung der Wichtigkeit sowie der kurzfristigen Realisierbarkeit und Dringlichkeit bewertet.

Daraus ergab sich ein grob erstelltes Arbeitsprogramm, welches klare Schritte definiert, den zuständigen Verantwortlichen festsetzt und einen Termin fixiert.

Arbeitsprogramm

Projekt	Thema / Beschreibung	Zuständigkeit	bis wann
Energieberater, Intractor	<ul style="list-style-type: none"> > Person in der Gemeinde, welche intern energiepolitische und effizienzsteigernde Maßnahmen umsetzt und Bewusstseinsbildung betreibt. > Energiebuchhaltung, Energieeinkauf, Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektbegleitung. 	Stadtamtsdirektion	Ausschreibung läuft bis 20.08.2011
Fernwärme	<ul style="list-style-type: none"> > Als sichtbares Zeichen nach außen, sollte eine rasche Umsetzung eines der Fernwärmeprojekte erfolgen, wobei neben den energiepolitischen Gründen vor allem auch die Vorreiterrolle/Vorbildwirkung für die BürgerInnen wichtig ist. > Bau eines Heizwerkes, Versorgung des Stadtbereiches mit Wärme aus EE. > Konzepte liegen von 3 Anbietern vor (verschiedene Technologien - Hackschnitzel, KWK, Biogas). > Durch den Bau von kleinen Biomassekraftwerken sollen auch die peripheren Regionen der Gemeinde mit Wärme aus EE versorgt werden. 	Roland Mathiesl	Herbst 2011
Energiebuchhaltung	<ul style="list-style-type: none"> > Statistische Aufarbeitung der Energieverbräuche. Hier soll Vorarbeit für den Intractor geleistet werden. > Aufbau einer Energiebuchhaltung für die öffentl. Gebäude 	Roland Mathiesl	Herbst 2011 monatl. Ab Jan. 2012
City-Bus	<ul style="list-style-type: none"> > Eine flächendeckende Befahrung mit Bussen (wenn möglich E-Busse) soll angestrebt werden, um den Individualverkehr einzuschränken. 		
Radwegekonzept	<ul style="list-style-type: none"> > Ausbau des Radwegenetzes forcieren und die Radfahrfreundlichkeit erhöhen. > in Umsetzung - extern vergeben 	Bauamt	2011

Elektromobilität	<ul style="list-style-type: none"> > Arbeitspaket im Klien-Programm. > Förderrichtlinien werden ausgearbeitet. > E- Bikes für GemeindemitarbeiterInnen anschaffen > Umstellung des gemeindeeigenen Fuhrparks auf E-Fahrzeuge. > Beschluss und Budgetierung. 	Roland Mathiesl Stadtrat und Gemeinderat	ab 2012
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> > Durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit sollte das Bewusstsein der SpittalerInnen für Energiethemen geschärft werden. > 1 Seite in jedem Stadtjournal zum Thema Energie. 	Roland Mathiesl, Pressestelle	laufend
Energieschulungen	> Durch Schulungen für Haus- und Schulwarte sollte intern das Energiebewusstsein gestärkt und ausgebaut werden.		
LED Weihnachtsbeleuchtung	<ul style="list-style-type: none"> > Eine Umstellung/Neuanschaffung der Weihnachtsbeleuchtung sollte bis 2014 erfolgen, da die Lebensdauer der alten Beleuchtung dann überschritten wird. > Brauchen wir überhaupt eine Weihnachtsbeleuchtung? 	Mag. Gerhard Briggel, Stadtmarketing	schlagend ab 2014, Beschaffungsvorgang schon früher
Strassenbeleuchtung	Momentan ist dieser Bereich durch Wartungsverträge und günstige Tarife seitens der Kelag abgesichert. Sollten diese Verträge fallen wäre eine rasche Umstellung der Beleuchtung auf effizientere Leuchtmittel anzustreben.	Baumt, Roland Mathiesl	momentan kein Bedarf, erst nach Vertragsauslaufen
gemeindeeigene Gebäude	> Zur Effizienzsteigerung sollte der themischen Sanierung der gemeindeeigenen Gebäude besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.	Roland Mathiesl, Ing. Gerhard Fohn, AL Gerhard Klocker	laufend, als Grundlage dient Energiekonzept

7 FAHRPLAN DER STADTGEMEINDE SPITTAL

Es wurde vereinbart, dass die im Arbeitsprogramm als „zuständig“ definierten Personen in den nächsten Wochen an der Weiterentwicklung ihrer Themen arbeiten.

Neben einem Kurzbericht zu den Projekten sollten ausgewählte Projekte (mit hohem Entwicklungsstand, mit hoher Dringlichkeit) weiterführend diskutiert werden.

Das nächste e5-Teamtreffen wurde für September 2011 vereinbart.

7.1 DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

1. Abstimmung des ausgearbeiteten Aktivitätenplans mit den zuständigen politischen Gremien der Stadtgemeinde durch den e5 Teamleiter:
 - Ziele der e5-Gemeinde Spittal
 - Ausgearbeitete Projektvorschläge
 - Ressourcenplanung (Budget,...)
2. Politischer Beschluss über einen e5 Aktivitätenplan für die Stadtgemeinde Spittal (für einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren): Koordination durch den e5-Teamleiter
3. Die externe Kommissionierung und Teilnahme an der Auszeichnungsveranstaltung wurde für Herbst 2011 festgelegt.

8 AUSBLICK

8.1 DIE JÄHRLICHE INTERNE STANDORTBESTIMMUNG

In der jährlichen internen Standortbestimmung (auch „internes Audit“ genannt) wird vom e5-Team eine „**Jahresbilanz**“ erstellt. Die Standortbestimmung wird vom e5-Berater moderiert und dient einerseits als Erfolgskontrolle für die geleistete Teamarbeit, andererseits als Planungsgrundlage für das kommende Jahr. Die Dokumente, die in dieser Jahresbilanz zusammengetragen und aktualisiert werden, können Grundlage eines kontinuierlichen Klimaschutzberichts sein und sind gleichzeitig Basis für die Einreichungsunterlagen zur externen Kommissionierung.

8.2 DIE EXTERNE KOMMISSIONIERUNG (ZERTIFIZIERUNG)

Die externe Kommissionierung (auch „externes Audit“ genannt) ist die Grundlage für die Zertifizierung und Auszeichnung der Gemeinde. In der Kommissionierung wird die Bewertung des energiepolitischen Umsetzungsgrads durch den e5-Auditor von einer unabhängigen Expertenkommission überprüft und die Auszeichnungsempfehlung entsprechend bestätigt oder korrigiert. Basis der Bewertung sind der ausgefüllte „Maßnahmenkatalog“ und dazugehörige vertiefende Unterlagen (Dokumentation).

Analog zu anderen Zertifizierungsprogrammen (ISO 14.001, EMAS, ...) muss eine einmal ausgezeichnete Gemeinde nach spätestens drei Jahren wieder zur

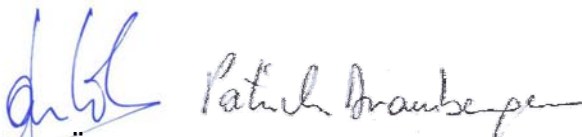
Kommissionierung (Re-Zertifizierung) antreten, um die Auszeichnung behalten zu können.

8.3 ERFA-PLATTFORM (ERFAHRUNGSAUSTAUSCHTREFFEN)

Zwei bis vier Mal im Jahr finden Erfahrungsaustauschtreffen mit den Teamleitern und ein bis zwei Teammitgliedern der regionalen e5-Gemeinden statt. Aufgabe dieser Treffen sind Koordination der Programm-Aktivitäten (gemeinsame Schwerpunkte, Abstimmung von Terminen, Weiterbildungen, ...), der Austausch zwischen den e5-Gemeinden und der Programmleitung (energie:bewusst Kärnten) sowie der Austausch zwischen den einzelnen e5-Gemeinden. Organisiert werden diese Treffen durch die Programmleitung, die auch die Moderation übernimmt. Das nächste ERFA-Treffen bzw. e5-Workshop findet voraussichtlich im September statt.

8.3.1 Was wird auf einem ERFA-Treffen gemacht?

- Die Programmleitung stellt das Angebot an Weiterbildungen und Vorschläge für gemeinsame Schwerpunktaktionen vor und koordiniert gemeinsame Termine.
- Die e5-Team-LeiterInnen berichten über den Stand ihrer Aktivitäten in den Gemeinden, stellen neue Projekte vor und tauschen Erfahrungen zu einzelnen Fragestellungen aus.
- „Last not least“ werden in diesen Treffen persönliche Kontakte geknüpft, die oft zu Organisation von Gemeinde übergreifenden gemeinsamen Aktionen sowie zur persönlichen Weitergabe von Wissen und Unterlagen (Tipps und Tricks, Gastvorträge, Energie-Informationsmaterialien, Mustervorlagen,...) zwischen einzelnen e5-Gemeinden ermöglichen.


Jan LÜKE & Patrick DRAMBERGER
Programmbetreuer